

Er scheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 50 J., jährlich 1.50 J.
primum frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 J.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezugsbar, kostet
monatlich 10 J., jährlich 30 J.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Zeit,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Insertionsgebühr
betragt für die Spaltenweise
Beizeile oder deren Raum
15 J. für Wohnungs-
Verzeugs- und Veranlagungs-
anzeigen 10 J.
Im tabellarischen Teile
kostet die Zeile 50 J.
Inserate für die fällige
Nummer müssen spätestens bis
nachmittags 1 Uhr in der
Expedition abgegeben sein
Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7501.

Nr. 157

Halle a. S., Sonnabend den 8. Juli 1899.

10. Jahrg.

Wer hat das Stenogramm gefälscht?

Auf der Suche nach Erklärungen, wie die Fälschung des Stenogramms der Reichstagsreden entstanden sein könnte, war auch darauf hingewiesen worden, daß dem Kaiser über jede Sitzung des Reichstages ein kurzer Bericht zugehe und daß vielleicht dieser Bericht verfertigt ist aus dem Reichstagsbureau gerufen ist. Daß diese Erklärung den Stempel der Unwahrscheinlichkeit trägt, leuchtet ein. Von Interesse ist jedoch, was die Breslauer Morgenzeitung über die parlamentarische Berichtserstattung für den Kaiser mitteilt. Das Blatt schreibt: „Es ist richtig, über die Sitzungen der in Berlin tagenden Parlamente, namentlich über die Sitzungen des Reichstages, wird dem Kaiser regelmäßig und unmittelbar nach Beendigung jeder Sitzung Bericht erstattet. Der Bericht ist knapp gehalten und wird dem Kaiser, wo dieser sich auch aufhält, telegraphisch übermittelt. Mit der Abfassung des Berichts ist ein Beamter des Väterlichen Bureaus betraut, das nicht vom Reichsamt des Innern, sondern vom preussischen Ministerium des Innern ressortiert. Früher besorgte Herr Kufstisch, derselbe, dessen Name in dem Ledert-Visgou-Prozess so oft genannt wurde, weil auf seinen Namen Herr von Visgou auf Veranlassung des Herrn von Tausch die bekante Mitteilung gefälscht hatte — früher also besorgte Herr Kufstisch die Parlements-Telegramme für den Kaiser und in der letzten Zeit war mit dieser Aufgabe Herr Komant betraut, derselbe, der vor einigen Tagen bei einer Homöopathie in der Havel ertrunken ist und den man heute zu Grabe getragen hat.“

In den Parlements-Telegrammen an den Kaiser wird an erster Stelle erwähnt, was das Parlament gethan, worüber es verhandelt und was es beschlossen hat, ferner wird darin auch bedeutendere Zwischenfälle gedeutet. Als bedeutendere Zwischenfälle kennzeichnen sich vor allem Debatten, die sich mit dem Kaiser selbst beschäftigen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist auch die Auseinandersetzung erwähnt worden, die zwischen dem Abgeordneten Mörike, dem Grafen Ballestren und dem Minister Wertheim sich abspielte hat. Nach den Grundrissen, die bisher für den Inhalt der Parlements-Telegramme an den Kaiser maßgebend waren, hat diese Auseinandersetzung Erwähnung finden müssen. Der für den Kaiser bestimmte telegraphische Bericht soll sich jedoch nicht, immer nach den Grundrissen, die bisher maßgebend waren, der Unparteilichkeit befleißigen; der Unparteilichkeit insofern, als er sich auf die Mitteilung von Thatsachen beschränken soll. Die Auswähl der Thatsachen ist Sache des Berichterstatters. Die Darstellung aber soll sich an die Wirklichkeit halten und soll sich darauf abstützen.

Was der betreffende Beamte dem Kaiser über die jeweilige Parlements-Sitzung zu telegraphieren sich angeeignet erachtet, unterliegt — wenigstens was es bisher so — der sofortigen Nachprüfung durch eine höhere Stelle nicht, der Beamte hat den Inhalt des Telegramms zweimal niederzuschreiben. Die eine Ausfertigung übergibt der Berichterstatter nach Beendigung der Sitzung ohne Bezug den Telegraphenbeamten, der eigens zur Stelle und lediglich damit beauftragt ist, den Parlementsbericht an den Kaiser zu telegraphieren. Derselbe Telegraphenbeamte wird bei jeder solchen Gelegenheit im Voraus mitgeteilt, wo der Kaiser sich befindet, beziehungsweise, wohin das Parlements-Telegramm an den Kaiser gehen soll. Daß eine höhere Stelle das Telegramm durchsieht, bevor es abtelegraphiert wird, war bisher nicht üblich.

Die zweite Niederschrift des Telegramms scheidet der mit der Parlements-Berichterstattung für den Kaiser betraute Beamte und zwar ebenfalls sofort nach Beendigung der Sitzung mittels des Hofpörs in den preussischen Minister des Innern mitzuteilen. Da das Abtelegraphieren des Berichts an den Kaiser unmittelbar darauf erfolgt, nachdem der Bericht in die Hände des Telegraphenbeamten gelangt ist, und da der Bericht den Telegraphenbeamten ohne Bezug eingehändigt wird, kann der Minister des Innern unmöglich zu einer Zeit im Besitze der Abschrift des Telegramms sein, zu der das Telegramm selbst noch nicht befördert ist. Meint der Minister, daß der mit der Parlements-Berichterstattung für den Kaiser betraute Beamte seine Aufgabe nicht hinreichend oder nicht genügend gelöst habe, so kann er dies den Beamten nur nachträglich wissen lassen. So wie die Abfassung und die Abfindung des Parlements-Telegramms für den Kaiser in Frage kommt, findet, wie schon betont, eine Nachprüfung, beziehungsweise Zustimmung des Berichts durch eine höhere Stelle nicht statt. So wurde es wenigstens bisher gehalten.

Die Darstellung des Breslauer Blattes, die richtig sein dürfte, läßt es ausgeschlossen erscheinen, daß eine Verwechslung dieser Berichte mit den amtlichen Stenogrammen hat vorkommen können, abgesehen davon, daß die eine Fälschung natürlich nicht minder schlimm ist als die andere. Die Redaktion des Stenogramms bleibt nach wie vor unerklärt.

Tagesschildte.

Halle a. S., 7. Juli 1899.

Nebel beraten. Graf Potodowsky jag in seiner Reichs-ragere am 19. Juni die Lachotze in Zweifel, daß in England ein Gesetz über das Streikpostensystem nicht existiere. Er bezog sich vielmehr auf zwei Fälle, in denen englische Gerichte thatsächlich harmlose Streikpostensystem in neuester Zeit bestraft haben sollen. Er hat dabei zugegeben, daß der eine dieser Fälle noch keine definitive Entscheidung durch das Haus der Lords erwartet. Er hätte hinzufügen können, daß das Haus der Lords bereits früher dahin entschieden hat, daß Streikpostensystem nur dann als strafbar aufzufassen

ist, wenn es mit Gewaltthätigkeiten verbunden ist. Diese Mitteilung war auch von dem Fines gemacht, auf die gerade Graf Potodowsky sich berufen hatte. In England ist es dem Streikenden vielmehr erlaubt, selbst in die Arbeitsstätten hineinzugehen, um die Arbeiter zum Eintritt in den Streik zu bewegen.

Ansagen wurden im ersten Halbjahre aus Norddeutschland 175 Anzeigen, nämlich 116 Anzeigen und Verordnungen, 16 Arbeiter und Tagelöhner, 17 Handwerkergelegen, 6 Kaufmänner, 6 Verdinge und 5 Kommiss. Es ist hohe Zeit, daß der Oberpräsident v. Müller zu einem Nationaldemokrat gefammelt wird, denn jedem kann ersehen auf den ersten Blick aus vorstehender Liste, daß das deutsche Reich zertrümmert worden wäre, wenn diese 175 dänischen Anzeigen, Arbeiter und Verdinge noch fürderhin schleswigsche Luft hätten atmen dürfen. Eine passende Aufschrift für das Stollenland wird sich leicht finden lassen.

Wegen Kaiserbeleidigung angeklagt, aber freigesprochen wurde vom Landgericht Magdeburg der Maurer Wilhelm Graul.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde in Magdeburg der 30jährige Kaufmann Theodor Seife zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Kronprinzenbeleidigung angeklagt war der Armenhülser Gustav Groß aus Gr. Salze. Er hatte, als er am Geburtstage des preussischen Kronprinzen hängen sah, eine abfällige Bemerkung geäußert. Das Gericht gelangte zur Freisprechung, da es zu der Meinung gelangte, nicht auf den Kronprinzen, sondern auf den Gemeindeforstand habe sich die Bemerkung bezogen.

Ausland.

Frankreich. Eine Arienblamage hat sich der Ex-präsident der Justizminister des Kabinetts, Herr Cuesnes de Beaurepaire zugezogen. Er hatte bekanntlich während der ganzen vorigen Woche angeklagt, er habe das Beweismaterial für die Schuld des Kapitains Dreyfus in den Händen und dessen Veröffentlichung werde der Neutralität sein, welchen man längst erwarte. Herr Beaurepaire hat aber davon nichts veröffentlicht, darauf steht es der Figur. Er publiziert das Facsimile eines Briefes, den Beaurepaire an einen gewissen Karl richtete, in welchem er diesem 3000 Francs zusagte, wenn er ihm die verprochenen Beweise lieferte. Mit dem Beweisen nun hat es folgende Bestandteile: Ein flatter Student, der sich den Namen Karl beilegte, hat sich mit Beaurepaire einen blutig-boshafte Uff gemacht. Er brauchte Geld, stellte sich Beaurepaire vor und sagte ihm, er habe in Basel drei wichtige Dokumente, Kartenzeichnungen von Dreyfus' Hand und die Empfangsbekundigung einer hohen ausländischen Persönlichkeit. Beaurepaire gab 200 Francs Vorzahl und ließ im Cho de Paris seine hohe Aufkündigung los. Freund Karl aber verjagte die 200 Francs in Paris mit einem Kräftigen Jules und fandte, als das Geld zur Hand ging, die Freundin zu Beaurepaire mit der Meldung, es seien weitere 550 Francs nötig, ehe die Dokumente erreichbar würden. Beaurepaire wies auch das Geld an und sicherte in dem Begleitbriefe die 3000 Francs zu, welche wir bereits erwähnten. Nun hatten Herr Karl und Jrl Jules wieder Moos und Beaurepaire wartete. Jetzt beim Ferienbeginn aber, als des Studenten väterlicher Begehri eingetroffen war, empfing Beaurepaire die geplanten 750 Francs zurück und der Figur die niedliche Geschichte, sowie den interessanten Brief zur Veröffentlichung. Man sollte meinen, daß nach dieser allerliebsten Enthüllung die famulide Figur des großen Geldes der Aufmerksamkeit aus jeder ernsten Debatte ausscheiden muß.

Spanien. Die Unruhen in mehreren Provinzstädten dauern fort. Am meisten richtet sich der Haß des Volkes gegen die Hofsemiten. In Barcelona wurden die Fenster einer Kirche und der Jesuitenkirche zertrümmert.

Polizeisches und Gerichtliches.

Ein Streikfeind verhaftet. Die Zahl Arbeitertag schreibt: Am Dienstag ist im Dresden plügend das Mitglied des Streikkomitees der Maurer, Dörter, auf die Denunziation eines Streikbrechers im Verhaftet und bislang noch nicht wieder freigelassen worden. Was man ihm zur Last legt, wissen wir nicht, nur so viel ist bekannt, daß der Denunziant ein Streikbrecher war und nicht weniger wie 54 M. Reichsgeld verlangte. In diesem Falle ist er bereit, die Arbeit niederzuliegen. Dörter, der mit ihm verhandelte, hat ihn wegen der unverdächtigten Höhe seiner Forderung abgewiesen und dabei ist es dann infolge des heftigen Widerstandes des Denunzianten zu einem Wortwechsel gekommen.

Entweder hat der noble Arbeitswille nichts Gütigeres zu thun gehabt, als Dörter wegen irgend eines Vergehens zu denunzieren! Wir find weniger, was die Denunziation behauptet. Ubrigens mehren sich seit dem Wiederanfangen des Streiks die Verhaftungen und Befristungen in sehr bemerkenswerter Weise.

Die „überwältigte“ Staatsordnung. Am Samstags-Abend unternahm die Sitzung Genossen einen Ausflug. Die Polizeibehörde konnte es nicht überdauern, die 171 Gäste so allein dahindauern zu lassen, und begleiteten denn einige Polizeibeamte die Spaziergänger. Wie es so oft kommt, wurde denn auch ein Vergehen begangen. Die Mitglieder (Verlag von N. d. B. Drey) wurden herausgeholt und der Sozialisten-Vertrag abgelesen. Das Verbrechen bestand darin, daß gefährlich, es wurde das Singen verboten und die Vorsehung

des Niederbundes verlangt. Dafür konnten mehrere Genossen keinen Grund finden. Nummer wurde die Überwältigung angeteilt. Das war weniger gefährlich und wurde geduldet. Somit verließ alle in better Ordnung. Gegen das Verhalten der Genossen aber legten unsere Genossen Beschwerde ein. Darum liegt folgende Antwort des Herrn Kommandanten auf Erlaubnis, die wie zur Erleichterung unserer Leser wortgetreu abdrucken.

„Die angelegten Ermittlungen haben ergeben, daß keine Veranlassung vorliegt, gegen die Genossen, welche ihren Ausflug am Samstags-Abend zu unternahmen hatten, einzuschreiten. Sie haben an jenem Tage Nieder gelungen, deren Inhalt gegen Herrn Kommandanten und gegen die Überwältigung der Staatsordnung gerichtet waren. Auch weiterten Sie sich, den Beamten ein Niederbuch zur Einsicht vorzulegen. (Name unleserlich).“

Es das nicht tollbar? Der Sozialistenmarich ist also gegen die Überwältigung der Staatsordnung gerichtet und also wegen nicht geünten werden. Das heißt: Die Behörden wollen dafür sorgen, daß die Staatsordnung überwältigt wird! Sollte da nicht die Regierung einschreiten — gegen die Beamten nämlich, welche die Nieder nicht dulden wollen, die nach ihrer eigenen Aussage ein so gutes Mittel sind „gegen“ die Überwältigung?“

Parteinachrichten.

Genosse Viehbeck erklärt in einem an die Eisenbahner-Arbeiter-Partei gerichteten Schreiben, daß er in seiner Dresdener Rede nicht Bernstein persönlich habe beleidigen wollen, sondern nur die von den Gegnern genährte Verleumdung zerstört habe, Bernstein sei der einzige Träger des revolutionären Bewusstseins gewesen. Diese Rede, an die Bernstein selbst niemals gelangt habe, zu zerstören, liege auch in Bernsteins Bestreben selbst. Denn wer an diese Verleumdung glaube, müßte Bernstein, wie Vorrus und andere das thun, für einen Apostaten (Abtrünnigen) halten. Für Viehbeck ist dagegen der Bernstein von heute auch der Bernstein von gestern.

Genosse Viehbeck schließt seine Zuschrift mit folgenden Ausführungen: Grund ist bei ihm, daß es mir ferne gelegen hat, Bernstein daraus einen Vorwurf zu machen, daß er Marx theoretisch zu kritisieren verfuhr hat. Dies war und ist kein sein Recht. Wir Sozialdemokraten kennen seine Unlesbarkeit, und wir Marx für ein Werk, das die Wissenschaft nicht auf.

Zu den baltischen Kandidaten. Es werden in Mannheim, Weinheim, Schwetzingen, Marktsberg, Durlach und Pforzheim sozialdemokratische Kandidaten aufgestellt werden. In den übrigen Wahlkreisen werden die Parteigenossen die demokratischen Kandidaten unterstützen, da nach der Eigenartigkeit des Wahlgesetzes jede Zerstückelung der Stimmen gleichbedeutend wäre mit der indirekten Unterjochung der Regierungskandidaten.

Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 7. Juli 1899.

Achtung, Parteigenossen! Soeben ist im Verlage der Buchhandlung Vorwärts in Berlin eine Broschüre erschienen: **Die Justizhausvorlage vor dem Reichstage.** Ztenographischer Bericht der Reichstagsverhandlungen. Preis: 25 Pf.

Trotz der Niederlage der Regierung ist die Gefahr der Justizhausvorlage nicht beseitigt; mit allen Mitteln suchen die Reichs-männer die öffentliche Meinung über den Charakter der Vorlage hinwegzuführen, obwohl aus dem Inhalt aus dem Material der hiesigen Denkschrift und ganz besonders aus den Worten der Minister für uns unabweislich hervorgeht, daß die Folgen dieses Gesetzes die Aufhebung der Koalitionsfreiheit, das Verbot und die Unterdrückung jedes Streiks, jedes Lohnkampfes wäre. Das müßten jeder die Vertreter der bürgerlichen Parteien zugeben. Deshalb hat die Verbreitung dieser Verhandlungen für unsere Agitation reiche Früchte tragen. Jeder Parteigenosse sollte diese hochinteressante und für die Arbeiterbewegung wichtige Broschüre, die durch unsere Volksbildungs-handlung in Halle, durch die Buchhandlung des Gen. A. Vorpost in Jena, sowie durch alle Volksblatt-Expeditionen bezogen werden kann, seiner Hausbibliothek einreihen.

Einen Schritt weiter.

Das Reichsgericht hatte sich gestern mit der Revision uneres Genossen Ementz zu befassen, die dieser gegen ein Urteil des heiligen Landgerichts eingelegt hatte. Es handelte sich um das Urteil, das unsern Genossen der Beleidigung des Gieseler-Schöffengerichts für schuldig erklärte und ihm eine Geldstrafe von 300 M. zubilligte. Das Reichsgericht hat die Revision verworfen. Unser Reichsgerichts-Korrespondent berichtet darüber:

Kritik zweier Urteile eines Gerichts. Vom Landgericht am 25. April der Revision des Gieseler-Schöffengerichts, Wilhelm Ementz in Halle zu 300 M. Geldstrafe verurteilt worden. Dem beiläufigen Schöffengericht in Gieseler ist die Publikationsbefugnis zugeprochen worden. Der Angeklagte hatte unter Anführung an einen öffentlichen Bericht des Gieseler-Schöffengerichts in seinem Blatt mitgeteilt, daß das Schöffengericht zu Gieseler am 31. Dezember 1898 an Müller und Vandivort 4 wegen gefährlicher Körperverletzung (er hatte mehrere Verurteilungen, die Leuten auf seinem Felde laien, gefährlich und mit einem Tode geblieben) zu 100 M. Geldstrafe verurteilt hat, obwohl der Staatsanwalt 4 Monate Gefängnis beantragt hatte. Er hat das öffentliche Gericht am selben Tage den Gerichtspräsidenten E. der seine Frau ohne jeden Anlaß in

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Reste-Tage Schluss am Montag den 10. Juli.

Nur noch während der **Reste-Tage** gewähren wir auf fertige Unterröcke und Blusenhemden den

Extra-Rabatt von 25%

Ültzensche Wollenweberei,

Geraer Kleiderstoff - Fabrik-Niederlage,

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Sozialdemokratischer Verein f. Merseburg.
Montag den 10. Juli abends 8 1/2 Uhr im Restaurant des Herrn Sad, Mühlberg,

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Erwahlung des Vorstandes. 2. Stellungnahme zu den Stadtverordnetenwahlen. 3. Bezirksfahnenverhältnisse. Um zahlreiches Erscheinen der Genossen resp. Mitglieder ersucht D. V.

Achtung! Achtung!

Maurer!

Sonntag den 9. Juli mittags 1/12 Uhr im „Rosenthal“

Öffentliche Maurer-Versammlung.

Tagesordnung: Stand des Streiks und die Unterstützungsforderung. Verschiedenes. Alle Maurer sind eingeladen. Der Einberufer.

Achtung!

Öff. Versammlung der Bau- u. Erdarbeiter

von Halle und Umgegend

Freitag den 7. Juli abends 8 1/2 Uhr im Faulmanns Restaurant, Gartenstraße 7.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. J. A.: Der Vertrauensmann.

Achtung! Achtung!

Former, Kernmacher u. Hilfsarbeiter.

Sonabend den 8. Juli abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Zum letzten Dreier“, Merseburgerstr. 29.

Mitglieder-Versammlung

Vortrag des Genossen A. Albrecht. Die weitere Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Jedes kollegen Pflicht ist es, diese Versammlung zu besuchen. Die Ortsverwaltung.

Maler! Filiale Halle a. S.

Sonabend den 8. Juli 1899 abends 8 1/2 Uhr bei J. Streicher, Al. Ulrichstraße 36.

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht und Rechnungslegung vom Streik, Bericht der Kommission. 2. Geschäftsbericht des Vorstehenden und Abrechnung vom 2. Quartal. 3. Stellungnahme zum Generalfonds, sowie Einrichtung der Bezirksfahnen. 4. Ergänzungswahl des Vorstandes, 5. Verschiedenes. Die Kollegen sind verpflichtet, pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Verein der Kesselschmiede u. Hilfsarb.

Sonabend den 8. Juli abends 8 1/2 Uhr in der Morisburg, Gars.

Versammlung.

1. Fortsetzung der Tagesordnung der letzten Versammlung. 2. Verschickenes und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Dachdecker Halle a. S.

Sonabend den 8. Juli abends 9 Uhr bei Faulmann

Außerordentl. Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Pflicht aller in dem Mitglieds-Buche verzeichneten ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen. - Also aufgewacht! Der Vorstand.

Kranken- und Sterbekasse der Arbeiter aller Berufe

Deutschlands. Zufuhrkasse. (Sitz Weichen.)

Sonntag den 9. Juli vorm. 11 1/2 Uhr im Restaurant zum Sändelpark, Nikolaistraße.

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Abrechnung vom II. Quartal. 3. Wahl zweier Revoren. 4. Verschiedenes. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig. Paul Schröder, Vorsitzender, Zwingerstr. 23.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, einem geehrten Publikum ergebenst mitzuteilen, daß ich am heutigen Tage hierlebe.

Landwehrstraße 20,

ein Einrahmungs-Geschäft,

sowie den Verkauf von Bilderrahmen, Spiegel und Leisten erwidert habe. Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrende Kundenschaft streng reell zu bedienen, und bitte daher, mein Unternehmen günstig unterstützen zu wollen und zeitliche Hochachtungswoll

Halle a. S. **Adolf Ziervogel.**

Hermann Lamberts Restau.

37 Thorstr. 37. Morgen Sonnabend den 8. u. Sonntag den 9. Juli

1. großes Entenauslegen.

Zum Auslegen kommt ff. Günterliches Bilfener Hierzu ladet freundlichst ein

Der Obige.

Sonabend 8 1/2 Uhr - 8 1/2 Uhr. Fritz Dieting, Fortier- und Gernartraken-Gde



A. L. Mohr'sche Margarine

Mohra

bräunt u. duftet beim Braten genau wie feinste Naturbutter

Wurst-Fett

a 1/2 D. 30 u. 35 Pf. empfindlich

G. Pasch,

Gr. Klausstr., Ecke Al. Klausstr.

Roßfleisch,

ziffrine Ware, alles andere wie befannt, empfiehlt

Arthur Möbius

nur Langestraße 21. Fernsprecher 1156.

Farben, Lacke, Pinsel

empfehlen Universal-Drogerie

Karl Krütgen, Merseburgerstrasse.

Für Wiederverkäufer!

Billigste Bezugsquelle

in:

Lederwaren, Spiegel, Kämmen, Patentbriefe, Gratulationskarten, Mappen mit Briefbogen, Kouverts, Schreib- und Postpapiere, Briefstifte, Schiefertafeln, Federn, Federhalter, Federkasten, diverse Tinten, Schiefertafeln, Hartholztafel, Gummisäuger, Radiergummi, Gummi- und Papierwäse, Anzeigenschriften, Daten in 5 Bünde und Packung zum Zentnerpreis, Zigarrenbeutel in allen Größen, mit Pergamentpapier, Butterbrotpapier, geschneitten und in Rollen, etc. etc.

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

Geschäfts-Verlegung.

Weinen geehrten Kunden und Bewohnern zur Nachricht, daß ich mein Geschäft jetzt **Zaßstraße 23** befindet. Bitte um ferneren Zuspruch.

Willing, Schloss

Louis Elias, Zaßstraße 23

Barbier und Friseur.

Metallarbeiter-Verband.

Sonabend den 8. Juli bei Faulmann, Gartengasse, 8 1/2 Uhr abend.

Zentral-Verband der Glaser. Filiale Halle a. S.

Zu der Montag den 10. Juli stattfindenden

Wasserrfahrt mit darauffolgendem Ball

im Saale der Weisburg in Giebichenstein erlauben wir uns, Kollegen und Freunde ergebenst einzuladen. **Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr im Pfälzer Schießgraben.** Abfahrt von der Weisburg-Bühne. Das Komitee.

Apollo-Theater.

Direction: Fr. Wiehle.

Jeden Abend großer Vollerfolg des amerik. Burlesk-Duos **The Carters**, der schwarze Herr und die weiße Dame.

The Montanas

Das unvollkommene lächliche großartige Gauisbrieten. u. f. w. u. f. w. u. f. w.

Renners Kaufhaus

14 Marktplatz 14.

Abteilung für Schuhwaren.

Für Herren. Serrenschlecken, genog. Paar 4, 4 1/2, 5, 6, 7-8 1/2. Serrenschlecken, Handarbeit, Paar 5, 6, 7, 8, 10 1/2. Serrenschlecken, schwarz, Paar von 3 1/2. Gelegenheitskauf. Ein Paar Serrenschlecken, gelb und braun, Paar 5 1/2.

Mehrere Hundert Paar **Segetuschuhe** mit Soden.

Für Männer Paar 2 1/2. Für Jungen Paar 2. Für Kinder Paar von 1 1/2 an.

Mehrere Hundert Paar **Kinderlederschuhe** in gelb, schwarz, grün und braun, in allen Größen, kostbillig in haltbaren Qualitäten. Ein Versuch überzeugt und führt zu dauernder Kundshaft.

14 Marktplatz 14. Barterre und 1. Etage.

Sardellen

so lange der Vorrat reicht billig

4 St. 10 Pf. H. Henze, Steinweg 4

Rotwurst

Delicate harte

a Dd. 45 Pf.

H. Dobberstein, 1 Alter Markt 1.

Gelegenheitskauf!

Zu noch nie dagewesenen Preisen ca. 1000 Stück **Smaltegeschüßeln**, 34 cm x 30 Pf. 1 per Stück, 36 x 38 Pf. 1 per Stück.

Nur so lange der Vorrat reicht. Zurückgelassene Smalte-Geschüßeln **spottbillig.**

Central-Bazar

Adolf Berg, Nur Große Ulrichstraße 40.

Ein ordentliches

Gausmädchen

mit guten Zeugnissen kann sich melden bei

H. Köppe, Giebichenstein.

DR36L Schloß Al. Brauhausstr. 12.

Todes-Anzeige.

Gestern starb nach langem schweren Leiden im Alter von 64 Jahren meine liebe Frau unsere gute Mutter und Großmutter, Frau Marie Knitser.

Um fülles Beileid bitten. Die trauernden Hinterbliebenen. Wilhelm Knitser.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Brunnenstraße 12 aus statt.

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchte Möbel jeder Art, sowie Laden-, Kontor- u. Restaurations-Einrichtungen zu den höchsten Preisen.

Friedrich Belke, Geisstr. 25. Telephon 1151.

